



DER SELFKANT

Haben Sie Fragen oder Anregungen? Melden Sie sich bei uns!

Redaktion Selfkant/Waldfeucht: Rainer Herwartz,
Tel.: 02452/1571-330 • Fax: 02452/1571-349,
Email: lokales-heinsberg@zeitungsverlag-aachen.de

Redaktion Gangelt: Thorsten Pracht
Tel.: 02451/4095-630 • Fax: 02452/4095-649,
Email: lokales-geilenkirchen@zeitungsverlag-aachen.de

KURZ NOTIERT

Ahnenforscher werfen Blick ins Archiv

Waldfeucht. Der Historische Verein Waldfeucht lädt zum Blick ins Archiv mit Informationen für Ahnenforscher am Mittwoch, 2. November, 19 bis 21 Uhr, ein. Veranstaltungsort ist das Archiv der Gerhard-Tholen-Stube, Brabanterstraße 32.

Karnevalsborse in der Westzipfelhalle

Selfkant-Tüddern. Eine Karnevalsborse findet am Sonntag, 6. November, von 13 bis 16 Uhr in der Westzipfelhalle in Tüddern statt. Veranstalter ist der Instrumentalverein St. Cäcilia 1912 Tüddern. Anmeldungen und Infos gibt es unter karnevalsborse@instrumentalverein-tueddern.de oder kinderboerse@instrumentalverein-tueddern.de.

Inspiration für das Weihnachtsmenü

Selfkant-Höngen. Nun ist es wieder soweit, sich Gedanken ums Festessen zu machen. Mit dem Thema „Festlicher Brunch zu Weihnachten“ können sich Hobbyköche und Interessierte bei einem Kochabend für die Weihnachtstage inspirieren lassen: am Montag, 7. und 14. November, sowie Dienstag, 15. November. Der Kochabend findet in der Gesamtschule Selfkant-Höngen, Pfarrer-Meising-Straße 1b statt. Beginn ist jeweils um 18 Uhr. Infos und Anmeldung unter ☎ 02455/1831.

Märkchen für die Weckmänner

Waldfeucht. Die Märkchen für die Weckmänner zum Martinsfest werden von den Mitgliedern des Musikvereins Waldfeucht bei der Haussammlung in Frilinghoven und Waldfeucht am Sonntag, 6. November, zwischen 10 und 12 Uhr abgegeben. Der Martinszug mit Mantelteilung findet am Samstag, 12. November, statt. Abmarsch ist um 17 Uhr ab „Bürgertreff“. Interessenten, die bei der Sammlung nicht angetroffen worden sind, bekommen die Marken bis zum 9. November bei Hedwig Wolters, Roermonder Straße 18, ☎ 02455/863.

Unvergessliche Erlebnisse im Zeltlager

Breberener Ferienaktion gibt es seit nunmehr 50 Jahren. In der Festhalle sind besonders die vielen Fotos ein Renner.

Gangelt-Breberen. Vorsitzender Heinz-Willi Wiens blickte freudstrahlend am späteren Abend in die Runde der Festhalle. Mit so einer Resonanz hatten er und sein Vorstandsteam nicht gerechnet, in der Festhalle war beste Laune angesagt. Ein Renner am Abend war die Bilderausstellung aus den 50 Jahren Zeltlager Breberen. „Wir hatten eine Auswahl von rund 7000 Bildern, haben nun die schönsten jahrgangsmäßig ausgewählt und präsentieren diese heute“, so Wiens. Und das Interesse an diesen

„Unser Team ist im Laufe der Jahre gewachsen, es geht alles Hand in Hand.“

HEINZ-WILLI WIENS,
VORSITZENDER

Fotos war riesig, wie der stete Andrang zeigte. Auch wurde herzlich gelacht beim Anblick einiger Bilder, so mancher Besucher schlug die Hände lachend vors Gesicht. Da wurden Kindheits Erinnerungen wieder lebendig, plötzlich war man wieder mitten drin im Zeltlager.

In Breberen hatten vor 50 Jahren Lambert Nelißen und Leo Übachs die Idee für das Zeltlager. Sie starteten damit eine fast unglaubliche Erfolgsgeschichte, damals noch unter Führung der Jugendabteilung des SV Breberen.



In Feierstimmung: das aktuelle Team der Zeltlagertruppe St. Maternus Breberen.
Foto: agsb



Hingucker: Bilder aus der 50-jährigen Zeltlagergeschichte sorgten für reichlich Kurzweil.

Foto: agsb

Waren es in den ersten Jahren nur die größeren Jugendlichen, die mit auf Ferientour gingen, wurden ab 1973 auch jüngere Kinder ab neun Jahren mitgenommen. „Selbst bin ich 1973 das erste Mal mitgefah-

ren. Ich fand es gleich toll und war siebenmal in den nächsten Jahren als Kind dabei“, erinnerte sich Heinz-Willi Wiens an tolle 14 Tage Ferienlager. Das war nur der Anfang, denn: „Man bleibt dann dabei“, so Wiens, „ich mache seit nunmehr seit fast 30 Jahren als Betreuer mit.“ Wobei ihn seinerzeit ein Satz seiner Mutter besonders motiviert hatte: „Wenn Lambert Nelißen nicht mehr Vorsitzender ist, gibt es kein Ferienlager mehr“, waren einst ihre Worte – und diese spornten den Sohn Heinz-Willi mächtig an. Nun ist er seit vielen Jahren Vorsitzender.

„Man muss es im Blut haben“, so der Vorsitzende, der auf einen großen Helferkreis von rund 30 Betreuer bauen kann. Das Zeltlager 2017 ist schon geplant, Ziel wird Schöneiseifen in der Eifel sein. Fast 40 Zelte werden dann aufgebaut – darunter Küchen-, Aufenthalts-, Bastel- sowie Kinder- und

Betreuerzelte. „Unser Team ist im Laufe der Jahre gewachsen, es geht alles Hand in Hand.“

Im Vergleich zu früheren Zeiten stellt er indes fest: „Damals wurden die Kinder von den Eltern ins Zeltlager geschickt und waren 14 Tage lang weg – heute ist das anders.“ In Zeiten des Smartphones werde täglich nach Hause telefoniert, so der Vorsitzende. Ein Highlight ist dennoch nach wie vor der Familientag im Zeltlager, wenn Eltern, Großeltern und die Geschwister für einige Stunden anreisen – dann platzt das Lager fast aus allen Nähten.

24 verschiedene Zeltplätze in der Eifel und am Niederrhein standen bisher im Angebot. 165 Betreuer waren bisher dabei. Heinz-Willi Wiens dankte allen, die die 50-jährige Geschichte der Zeltlager mitschreiben haben und ehrenamtlich mit dabei waren. Auch Bürgermeister Bernhard Tholen

gratulierte in der Festhalle zum Jubiläum und sprach von einer einzigartigen Erfolgsgeschichte. Das Trommler- und Pfeiferkorps sowie die Alte-Herren-Mannschaft aus Breberen sorgten für die Bewirtung. Die Ortsvereine gratulierten ebenfalls, denn das Zeltlager ist ein Garant für das Vereinsleben in Breberen. (agsb)

Jahrzehntelanger Einsatz gewürdigt

Mehrere Betreuer wurden für ihre jahrzehntelange Arbeit im Dienste der Jugend ausgezeichnet. Dies waren Elfriede und Heinrich Beulen, Willi Dreßen, Maria und Paul-Günter Krings, Peter Neiß, Marlies Wennmacher, Maria und Mathias Mertens, Herbert und Bärbel Nelißen, Leo Übachs, Anni und Franz-Josef Dreßen.

Mit Fleiß und Qualität die Juroren überzeugt

Mitglieder des Imkervereins Selfkant ausgezeichnet. Hoher Stellenwert der Nachwuchsarbeit.

VON STEFAN KLASSEN

Selfkant. Den Nachwuchs für sein Hobby zu begeistern, das ist für ihn eine Herzensangelegenheit. Jaap van Veldhuisen wird nicht müde, das zu betonen. Denn Internet, Smartphone und Co. machen auch aus Veldhuisen und seinen tüchtigen Kollegen vom Imkerverein Selfkant mächtig Konkurrenz. „Viele Kinder haben heutzutage halt andere Interessen“, klagt Vor-

standsmitglied van Veldhuisen, 66.

Er weiß, wovon er spricht. Schließlich kennt er das Imker-Metier seit mehr als drei Jahrzehnten in- und auswendig. Unzählige Stunden hat er seinem Hobby mit samt der Vereinsarbeit bereits geopfert, dabei auch Nachwuchsimkern das naturgegebene Zusammenspiel von Bienen und Blüten in Theorie und Praxis vermittelt – und selbst seine Fertigkeiten stets

verbessert. Was dazu geführt hat, dass Jaap van Veldhuisen am vergangenen Samstag in Köln-Auweiler eine besondere Auszeichnung zuteil wurde: Zwei Goldmedaillen hat er von dort ins heimische Selfkant-Wehr mitnehmen können bei der Honigprämierung des Imkerverbandes Rheinland e.V. „Das

ist eine schöne Bestätigung für mich“, freut sich van Veldhuisen. Sein Erfolgsrezept für den prämierten Honig kann er gar nicht so richtig in Worte fassen. „Es ist wie im Berufsleben, wenn man sich regelmäßig weiterbildet und mit Akribie an sich selbst arbeitet, um kontinuierlich besser zu werden“, meint er.

Aus dem ganzen Rheinland

Zwei Honigproben von jeweils zwei Kilogramm hatte er einreichen müssen. Nach genau festgelegten Richtlinien des Deutschen Imkerbundes (D.I.B.) beurteilte eine Expertenkommission von Honigsachverständigen die Honigproben. Es wurden Geruch und Geschmack, Sauberkeit und Konsistenz sowie die Verkaufsaufmachung bewertet. Anschließend wurden sie auf Wassergehalt, Naturbelassenheit (Enzymaktivitäten) sowie weitere Qualitätsparameter untersucht. Schließlich wurde im Labor des Fachzentrums Bienen und Imkerei eine eingehende mikroskopische Pollenanalyse vorgenommen. Durch diese Pollenanalyse kann ermittelt werden, welche Blüten die Bienen besucht haben und ob es sich um einen Sortenhonig handelt.

Neben van Veldhuisen war auch ein weiterer Imker des Imkervereins Selfkant bei der Prämierung erfolgreich. Klaus Wambach aus



Gute Leistungen: Jaap van Veldhuisen (L.) und Klaus Wambach mit ihren Medaillen.

Karken konnte Laboranten und Juroren ebenfalls überzeugen und erhielt zwei Silbermedaillen. Insgesamt hatten knapp 100 Imker aus dem ganzen Rheinland ihren Honig beim Imkerverband eingereicht und am Samstag dafür goldene, silberne und bronzene Auszeichnungen erhalten.

Schöne Erfolge für die beiden Selfkant-Imker also, die mit viel Einsatz und Zeit errungen wurden. Unschöner Nebeneffekt im Hause van Veldhuisen: „Meine Frau ist über die Imkerei nicht so glücklich“, meint van Veldhuisen augenzwinkernd. Denn mindestens alle sieben Tage müssen die Bienenstöcke intensiv kontrolliert werden, was beispielsweise längeres Verreisen schwierig bis unmöglich mache. „Das ist manchmal nicht einfach.“

Auch van Veldhuisens sechs Bienenvölker sind emsig. Im Umkreis von drei bis fünf Kilometern, so schätzt er, sind die Bienen – ein Volk besteht aus gut 50 000 Tieren – unterwegs, um fleißig Blüten zu besuchen. Welche Sorten sie dabei bevorzugen, ist auch für Fachmann van Veldhuisen immer wieder eine Überraschung. „Das ist jedes Jahr anders, weil aufgrund der Witterung unter anderem die Blütezeiten oft variieren.“

Grenzenlos unterwegs

Klar ist indes, dass es sich bei seinem Honig um ein internationales Produkt handelt. „Meine Bienen sind auf jeden Fall auch in den nahen Niederlanden unterwegs“, schmunzelt der Wehrer van Veldhuisen.



Fleißiges Völkchen: Die Bienen leisten in der Natur wertvolle Arbeit.
Foto: imago/blickwinkel

Mehr dazu:
imkerverein-selfkant.de